

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

2.2.1811 (Nr. 33)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 33. Samstag, den 2. Februar 1811.

Rheinische Bundesstaaten.

Am 30. Jänner ist der Hr. General Graf von Friant, mit einem ansehnlichen Gefolge von einer Abtheilung Husaren und Gensd'armes, von Frankfurt nach Paris abgereist.

Die Stuttgarter Zeitung vom 31. Jän. enthält folgende Bekanntmachung: „Da nach einem von Sr. königl. Maj. erlassenen Allerhöchsten Dekret vom heutigen Tag nachstehenden Individuen, welche als Mitglieder in einer in dem Königreich errichteten und entdeckten Ordens-Verbindung gestanden sind, nämlich: Friedrich Richter, Apothekersgefell von Weissenburg, Wilhelm Reinhardt, Handlungsbedienter von Dinkelsbühl, Joseph von Puthon, Handlungsbedienter von Wien, Friedrich Keller, Apothekersgefell von Ruchsen, und ein gewisser Napolz aus dem Bairischen, dessen Geburtsort aber unbekannt ist, der Eintritt in die königliche Staaten verboten seyn solle; so wird solches, um die betreffenden Behörden auf diese Personen aufmerksam zu machen, und sie im Erscheinungsfall auszuweisen, hiemit auf Allerhöchsten Befehl öffentlich bekannt gemacht. Stuttgart, den 29. Jän. 1811. — Königliche Kommission.“

Bis jetzt hatte die Hauptstadt Sachsens, Dresden, noch kein öffentliches Blatt; es soll aber nun eins errichtet werden, welches die Gesetze, Befehle ic. bekannt machen wird.

F r a n k r e i c h.

Die 60 Matrosen, welche die Stadt Lübeck zur französischen Marine zu liefern hatte, sind vollzählig geworden, und haben, nachdem sie am 19. Jänner von den franzöf. Autoritäten zu deren vollkommensten Zufriedenheit gemustert worden waren, am 20. den Marsch nach Antwerpen angetreten.

Nachrichten aus Antwerpen vom 18. Jänner melden folgendes: „Als im Jahr 1803 der Kaiser Antwerpen

befuchte, schien ihm die glückliche Lage dieses Hafens besonders zu gefallen, der an einem der schönsten Flüsse von Europa, einen der vorzüglichsten Absatzplätze für die innere Schifffahrt des franzöf. Reichs bildet. Seit dieser Zeit konnte man bemerken, daß der Kaiser den Gedanken gefaßt hatte, Antwerpen in den blühenden und glänzenden Zustand, von welchem es seit der spanif. Regierung und dem Münsterischen Friedensschluß so tief heruntergesunken war, wieder zu versetzen. Die erste Nothwendigkeit war, den Kauffahrteischiffen einen Binnenhafen zu verschaffen, worin diese eine sichere und bequeme Zuflucht finden könnten, welche der stets unsichere Zustand der Schelde keineswegs darbot. Es ward demnach ein Plan sorgfältig überdacht, entworfen und genehmigt. Die zu dieser Arbeit erforderlichen Fonds wurden gleich ausgeworfen. Man täuschte sich nicht in seiner Erwartung, und durch eine verständige und unermüdete Thätigkeit waren bald alle Schwierigkeiten gehoben. Die Schleuse war, dem Befehle des Kaisers, zu Ende Novembers fertig. Aus den genauen Versuchen mit dem Senkbley, welche im Dezem. vor der Schleuse auf dem Damme angestellt wurden, ergiebt sich, daß die Schiffe in den Binnenhafen, in jedem Monate des Jahrs und während der Fluthzeit, einlaufen können; und schon ist bekanntlich der Friedland darin aufgenommen worden. Der Entwurf zur Vergrößerung des Binnenhafens wird mit nächstem in Ausführung gesetzt werden. Dieser besteht vorzüglich in der Erbauung einer Durchfahrt längs dem Hanseatischen Hause, in der Erbauung einer fliegenden Brücke über diese Durchfahrt, wodurch die Kommunikation zwischen dem Stryker-Thor und der Billostraße bewirkt wird; in der Reinigung des Binnenhafens, auf eine Strecke von 450 Meter (gegen 1400 Fuß) oberhalb des Hanseatischen Gebäudes, das Kai desselben von 45 Meter eingerechnet; endlich in der Verfertigung einer Maschine,

um auf diesem Kai die Schiffe zu bemasten, und in einem Gitterwerk zum Kalfatern auf dem entgegengesetzten Kai, in der Mitte des Binnenhafens. Man ist gesonnen, im Jahr 1811 den Theil zwischen dem schon fertigen Binnenhafen und dem Damme, der sich mitten durch dessen Verlängerung durchzieht, unterhalb der Wifferschen Fabrick, zu vollenden. Der Rest, bis zum Walle, soll im Jahr 1812 gemacht werden. Eine jede dieser beiden Abtheilungen soll Raum für 20 Linienfahrer haben. Die Arbeiten sind von dem Ingenieur en Chef Mangin und dem gewöhnlichen Ingenieur von Bourges dirigirt und ausgeführt worden."

Das Wahl-Kollegium des oberrheinischen Departements hat zu Kandidaten für den Senat den Ritter Schirmer, Präsidenten des Appellations-Gerichtshofes, welcher bei dem Wahl-Kollegium, in Abwesenheit des Hrn. Marschalls Herzogs von Balmy, der in Paris krank ist, präsidirte, u. den Hrn. Baron v. Andlau, welcher zu Freiburg, im Großherzogthum Baden, wohnt; zu Kandidaten für die gesetzgebende Behörde den Hrn. Baron Felix Desportes, Präfekten des oberrheinischen Departements, und den Hrn. Gottfried von Waldner, Präsidenten des Colmarer Wahl-Kollegiums, und Mitglied des General-Konseils des oberrheinischen Departements, ehemaligen Obersten; und zu Suppleanten, den Hrn. Briche, Generalsekretär der Präfektur, und den Hrn. Richert, Maire von Colmar, gewählt.

Großbritannien.

Die neuesten Bulletins über den Gesundheitszustand des Königs lauten, wie folgt: Windsor, den 20. Se. Maj. schienen gestern etwas kränker zu seyn; aber Sie befinden sich heute so gut, als vorher. Vom 21. Se. Maj. scheinen diesen Morgen sich in einem befriedigenden Zustande zu befinden.

Die Eifersucht zwischen den Grenwillisten und Foristen, sagt der Courier, nimmt mit jedem Tage zu. Letztere scheinen in der neuen Ordnung der Dinge die stärksten zu werden. Lord Grenville hat keine Zusammenkunft mit dem Prinzen gehabt, während Lord Holland nicht bloß die Ehre eines persönlichen Besuchs, sondern auch gestern in Carlton-House eine lange Audienz gehabt hat, wohin er sich, da er fortbauend am Podagra leidet, in einem Armstuhl hatte tragen lassen u.

Illyrische Provinzen.

Der kaiserl. General-Adjutant, Gen. Graf Lauriston, war von seiner nach dem französischen Kroatien gemachten Reise am 10. Jan. wieder in Laibach angekommen.

Italien.

Das Mailänder Officialblatt fährt fort, erwünschte Nachrichten über das Befinden der Prinzessin Bizetkönigin zu geben. Die neuesten Bulletins lauten so: „Vom 20. Jänner: Ihre kaiserliche Hoheit haben eine gute Nacht gehabt. — Vom 21: Die Bizetkönigin hat sanft geschlafen; die Krankheit fährt fort sich aufzulösen. — Vom 22: Die verfloßene Nacht war gut. — Vom 23: Ihre kaiserl. Hoheit haben verwichene Nacht ruhig geschlafen.

Einem Befehle Sr. kaiserl. Hoheit des Bizetkönigs zufolge dürfen die Personen, welche die Ehre haben, zu den Hoffesten und Circeln, so wie zu den Bällen der Großwürdeträger und Minister gelassen zu werden, dabei nicht anders als in Seide gekleidet erscheinen. Hievon sind bloß die französischen und italienischen Militärs ausgenommen, die sich im Dienst zu Mailand aufhalten, sodann die Offiziere des kaiserlichen Hauses, welche an solchen Tagen, wo Hoffeste sind, eben den Dienst haben. Nur diese letztern können an solchen Tagen in ihrer Uniform oder Diensttracht erscheinen. Es ist leicht einzusehen, setzt das Mailänder Officialblatt hinzu, wie sehr diese Verfügung die National-Industrie befördern wird.

Preußen.

Zufolge eines Befehls des Königs haben sich die Ritter des rothen und schwarzen Adler-Ordens, des Ordens pour le merite, so wie die mit der goldenen und silbernen Medaille gezierten Personen am 18. Jänner auf dem Schlosse versammelt. Unter den Rittern bemerkte man den Hrn. Grafen von Liewen, russ. Minister, und den russ. Prinzen Abamelick. Der Hr. Graf von St. Marsan, französischer Minister, welcher abwesend ist, war eingeladen worden, sich einzufinden. Die Generalkommission, von Hrn. Gen. Lieutenant von Diercke präsidirt, begab sich nach der Austheilung der Dekorationen in den Ritter-Saal. Der Präsident hielt eine Rede, in welcher er die seit einem Jahre bei den Rittern vorgefallenen Veränderungen untersuchte; er ertheilte den Verstorbenen Lobeserhebungen und bewillkommte die neuen Ritter. Der Hr. geheime Staatsrath von Klewig, als erstes Mitglied der General-Kommission der Orden, las einen Kabinetts-

Befehl vom nämlichen Tage ab, worauf die Sitzung aufgehoben wurde. — Am 20. Morgen begaben sich Se. Maj. mit den Prinzen und Prinzessinen, dem ganzen Hofe und den Rittersn der verschiedenen Orden in die Domkirche, um das Jahresfest der Krönung so wie des Ordensfestes zu feiern, wo man nach dem Gottesdienste ein Tebeum absang. Se. Maj. kehrten hierauf zu Fuße nach dem Schlosse zurück, wo der Hr. Gen. Lieutenant von Diercke Ihnen die neuen Mitglieder vorstellte, worauf sich Se. Maj. in die die Gemäldegallerie begaben, und mit allen Rittersn zur Tafel giengen.

S p a n i e n.

Der Moniteur vom 27. Jänner theilt folgende Nachrichten aus Spanien mit: Armee von Grenada und Murcia. Gen. Sebastiani rückte am 6. vor das Fort Marbella. Drei Tage nach Eröffnung der Laufgräben, bemesterte er sich desselben. Man hat in diesem Plage 17 Kanonen, worunter einige 24 Pfänder, und einige Borräthe gefunden. Diese Expedition war nicht ohne Schwierigkeiten. Es waren beinahe 2 Monate erforderlich, um einen Weg zu machen, auf welchem die Artillerie von Malaga vor dies, an der Küste, einen Marsch von Gibraltar, gelegene Fort geführt werden konnte. Der kommandirende Adjutant Berton zog in der Zwischenzeit vor Gibraltar, jagte die Engländer aus dem Fort St. Roch, und ließ das Fort Stepona schleifen. Das Königreich Murcia verlangt laut nach den Franzosen; die Anführer der Insurrektion sind darin verabscheut. Seit Blacé's letztem Mitgeschick, hat die Armee, welche er wieder zu sammeln suchte, sich völlig zerstreut. Gen. Sebastiani hatte die Absicht, vor Carthagena zu rücken, um diesen Platz zu belagern. — Belagerung von Cadix. Die Belagerungsoperationen vor Cadix rückten vor. Am 14. waren 40 Kanonierschaluppen und 60 Feluden auf Walzen über die 500 Klafter breite Landenge in den Kanal vom Trocadero gebracht worden. Eine neue Batterie, 200 Klafter vorwärts des Fort Napoleon, warf Bomben nach allen Punkten von Cadix. Man hatte es dahin gebracht aus 80pfündigem Wurfgeschütz auf 2600 Klafter zu schießen; die Bomben giengen über Cadix hinaus. Das Bombardement hat also angefangen, und wird immer heftiger werden. (Hier folgen einige Bemerkungen über den innern Zustand der Stadt, die wir nachtragen werden.) Der Herzog von Belluno (Vic-

tor), der die Belagerung von Cadix kommandirt; hat Mittel, 12000 Mann einzuschiffen, und auf das andere Ufer zu bringen. Am 29. näherte sich die feindliche Eskadre dem Fort St. Catharina und der Batterie Napoleon. Das Gefecht begann; das Feuer war sehr lebhaft. Einige feindliche Kanonierschaluppen wurden in Grund geschossen. Wir haben von unsern verschiedenen Batterien über 3000 Kanonenschüsse gethan. Unsere Bomben sprengten das Fort Puntales in die Luft. Nach einem 3stündigen Gefechte entfernten sich die feindlichen Schaluppen, und gewannen die Spitze von Cadix, um sich gegen unsere furchtbaren Batterien von 36 und 24 Pf. in Sicherheit zu setzen. — Armee von Estremadura. Der Herzog von Dalmatien (Soult) hat sich von Sevilla mit einem Belagerungs-Train in Marsch gesetzt, um vor Badajoz zu rücken, diesen Platz zu belagern und mit dem Fürsten von Espling (Massena) zu kommunizieren. Badajoz wird in diesem Augenblicke eingenommen seyn. Der Belagerungszug besteht aus 60 Feuerschlünden von schwerem Kaliber. — Nordarmee. Asturien. Am 14. griffen 1500 Spanier den von 2 Kompagnien von der Avantgarde des General Bonnet besetzten Posten von Soto an; diese Tapfern stellten sich sogleich auf, und drangen im Sturm marsch in den Feind ein. Die Insurgenten wurden geworfen, und eilten in größter Unordnung über den Malon zurück; sie haben zweihundert Mann verloren, die theils getödtet, theils in dem Bache ertrunken sind; man hat ausserdem ungefähr 100 Gefangene gemacht, die zu Oviedo angekommen sind. — Armee von Catalonien und Aragonien. Die Armee von Aragonien bereitet sich zu einem Angriff gegen Valencia. Die Armee von Catalonien berennt Tarragona. Unter der Bedeckung einer Division französl. Fregatten sind 95000 Sack Korn, Mehl, Reis und Zwieback nebst Pulver in Barcellona angekommen. Dieser Platz befindet sich dadurch auf zwei Jahre verproviantirt.

S c h w e d e n.

Ein Schreiben aus Stockholm, vom 17. Jan. meldet folgendes: „Es haben in diesen Tagen, zu Ehren Ihrer königl. Hoheit, der Kronprinzessin, viele Festivitäten statt gehabt, unter andern einige Galla-Schauspiele im Opernhause. Heute Abend ist Ball bei der Königin, und am 22. wird von den Bürgern Stockholms ein großer Ball auf der Börse gegeben werden, wo, wie man

vernimmt, auch die königl. Personen erscheinen werden. — Sowohl der Kronprinz, als der Erbprinz Oskar, sind unpäplich gewesen, beide aber wieder hergestellt. — Die Sr. königl. Hoheit, dem Kronprinzen ertheilte Brigade des Leib-Regiments bringt ein Einkommen von 12,000 Rthlr. Bco. — Der Erbprinz Oskar wird, wie man sagt, nächstens nach Upsala gehen, um daselbst seine Studien fortzusetzen. — Auf dem Reichstage von 1809 hatten die Stände beschlossen, daß mit Anfang dieses Jahres die Landzoll-Bewachung, wegen der vielen Chikanen u. Hindernisse im Verkehr der Landleute, aufhören sollte. Jetzt ist die königl. Publikation erschienen; es ist aber nur daselbst festgesetzt, daß keine Abgaben statt haben sollen; das Visittiren aber wird beibehalten. Ein hier erscheinendes statistisches Blatt (der Zuschauer) hat dies angezeigt, und Bemerkungen darüber angegeben.

Theater = Nachricht.

Sonntags, den 3. Februar: Gustav oder die Minengräber, ein Schauspiel in 5 Akten von Kosebue.

Bei Phil. Macklot No. 57 in Carlsruhe ist zu haben: Weinbrenner. Architectonisches Lehrbuch, 18 Hefte, mit Kupfern, Folio, Lzb. 1811, 3 fl. 36 kr. — Dito: Säulenordnung mit Kupfern, 4. Lzb. 1810, 1 fl. 12 kr. — Dito: Ueber Theater, mit Kupfer, 4. Lzb. 1810, 1 fl. 12 kr. Lehr, königl. württembergischer Hof- und Staats-Kalender, ein vaterl. Taschenbuch mit Kupfern der königlichen Familie und der neuen Garten-Anlage zu Stuttgart, 8. Lzb. 1811. 3 fl. 36 kr.

Carlsruhe. [Bekanntmachung.] Nach eingetretener hohen Entschliessung des Großherzogl. Finanz-Ministeriums Domainen-Departements soll die seitherige Selbst-Magazinirung in den hiesigen Bauhöfen aufgelöst, u. von dem wirklichen Vorrath alle ausgeschiedenen Artikel öffentlich versteigert, dann über die zukünftige Lieferung der unentbehrlichsten, u. bios für außerordentliche, eilige Ereignisse erforderl. Artikel das Bedürfnis durch einen aufzufindenden Hauptlieferanten gegen Verpachtung des neuen Bauhofs in Entreprise gegeben werden. Die bereits entworfene Bedingnisse zur Entreprise können bei dem Großherzogl. Bauamt von jedem Anfragenden stündlich eingesehen, und die Erklärung hierüber bei der unter dem 18. Febr. d. J., Morgens früh um 9 Uhr anberaumten Versteigerung zu Protocoll gegeben werden, von welchem Tag an zugleich die Versteigerung des wirklichen Vorraths anfangen, und bis zur Vollendung jedesmal Morgens früh 9 Uhr, und Nachmittags 3 Uhr ununterbrochen fortgesetzt werden wird.

Carlsruhe, den 24. Januar 1811.

Auf besondern Auftrag der gnädigst angeordneten Spezial-Kommission.

Castorff, Bauamts-Aktuar.

Mannheim. [Vorladung.] Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrund eine Forderung an die hiesige Handlungs-Gesellschaft Ruedinet Kompagnie machen zu können glauben und solchen dahier noch nicht angezeigt haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche auf den 18. Merz d. J., Morgens 9 Uhr vor dem hiesigen Großherzogl. Amts-Revisorat richtig zu stellen, und das etwann begehrende Vorzugsrecht unter dem ausdrücklichen Rechtsnachtheil an- und auszuführen, daß sie sonst von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen werden sollen.

Mannheim, den 24. Januar 1811.

Großherzogl. Badisches Stadtm.

Rupprecht.

Vdt. Müßler.

Hechingen. [Offene Requisition.] Die Gebrüder Joseph Silvester und Fortunatus Blicke, dann Nikolaus und Georg Blicke, sämtliche Krämer von Hausen, diesseitigen Fürstenthums, schulden an die Gebrüder Zumstein in Konstanz, für ausgenommene Waaren die Summe von 1147 fl. 22 kr. Da dieselben in dem hiesigen Lande kein Vermögen besitzen, dem Vernehmen nach aber in dem Auslande mit geschiedenen Krämerwaaren herumziehen sollen; so werden sämtliche hoch- und löbliche Obrigkeiten ersucht, obige Schuldner im Betretungsfall anhalten, und von ihnen bei sich führenden Waaren, soviel in Arrest nehmen zu lassen, als zur Befriedigung der Gebrüder Zumstein erforderlich ist. Welche geneigte Willfährde man in allen ähnl. u. andern Fällen diesorts zu erwidern bereit ist. Hechingen, den 13. Dec. 1810. — Hochfürstlich-Hohenzoller'sche Hofraths-Kanzley. — Hofrath Haib.

Carlsruhe. [Anzeige] Unterzogener macht seinen Gönnern und Freunden andurch bekannt, daß er sein Logis verändert, und nun bei Herrn Caffetier Kölle in der Kreuzgasse, dem Darmstädter Hof gerade gegen über wohnt.

Dr. Schrickel, Staats-Medikus.

Carlsruhe. [Kostgänger werden gesucht.] Eine hiesige Familie, wo schon einige Jahre junge Leute in Kost und Logis waren, wünscht bis Ostern an die Stelle zweier Abreisenden einige andere in Logis, an den Tisch und unter Aufsicht zu nehmen. Das Komptoir der Staats-Zeitung giebt nähere Auskunft.

Mannheim. [Bücher = Versteigerung.] Den 4. Februar und an den folgenden Tagen wird in der Versteigerung des Hrn. Kanzleyrath Karg, Lit. C. 12, N°. 21, Nachmittags zwei Uhr, die Versteigerung der Bibliothek aus allen Theilen der Rechtswissenschaft, aus der Geschichte, Philosophie, Philologie ic., wovon Katalogen in der Schwann- und Göb'schen Buchhandlung zu haben sind, bestimmt gehalten werden.

Heidelberg. [Dienst = Gesuch.] Es wünscht ein junger geheiratheter Mann, welcher ein gelehrter Gärtner ist, bei einer Herrschaft in der Stadt oder auf dem Lande in Dienst zu kommen; er versteht auch zu bedienen und zu serviren, und kann gleich eintreten. Er kann auch gute Zeugnisse und Rekommandationen beilegen. Das Nähere ist bei Herrn Schwenh in Heidelberg zu erfahren.